

Inhaltsverzeichnis

- Kurze Einführung Seite 2

Tiere

Soziale Impulse

- Affe Mut, Freundschaft durch gemeinsame Interessen Seite 3
- Biene Lust, etwas anderes auszuprobieren Seite 4
- Chamäleon Mut zur Veränderung Seite 5
- Dackel Selbstbewusstsein, sich selbst akzeptieren Seite 6
- Ente Streit, Rücksichtnahme, miteinander leben Seite 7
- Frosch Unterschiedlichkeit, Freundschaft ohne Konkurrenz Seite 8
- Giraffe Mut zum Fragen, Mut zum Besonderen Seite 9
- Hamster Unterschiedlichkeit, Hilfsbereitschaft Seite 10
- Igel Mut, auf andere zuzugehen; Angstüberwindung Seite 11
- Johanniskwürmchen Gemeinschaft, Alleinsein Seite 12
- Krake „Verwirrung“ Seite 13
- Löwe Gemeinsames Spiel (Familie) Seite 14
- Maulwurf Machtkampf und Lösung Seite 15
- Nachtigall Neues Selbstbewusstsein Seite 16
- Ohrwurm Tierliebe, Naturverbundenheit Seite 17
- Pinguin Selbstbewusstsein Seite 18
- Qualle Traum / Wirklichkeit Seite 19
- Robbe Traum / Wirklichkeit Seite 20
- Storch Beständigkeit / Verlässlichkeit Seite 21
- Tausendfüßler Mut zum Besonderen, Gemeinschaft Seite 22
- Unke „Dunkelheit“ / „Helligkeit“ Seite 23
- Vielfraß Lust am Verbotenen Seite 24
- Waschbär Gemeinschaft durch Freunde Seite 25
- Zebra Hilfsbereitschaft, Tierliebe Seite 26

Kurze Einführung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

dieses ABC-Werk besteht aus 24 unterschiedlichen ABC-Geschichten. Jeder Buchstabe hat seine eigene Geschichte. Die **Tiergeschichten** handeln unter anderem von Mut, Rücksicht, Freundschaft, Selbstvertrauen, Aggression und Hilfsbereitschaft. Diese Themen betreffen jedes Kind, die Texte sind somit übertragbar und für das soziale Lernen hervorragend geeignet!

Gerade in den ersten Schuljahren ist die Bildung zu einem rücksichtsvollen Miteinander unerlässlich. Diese Geschichten vermitteln wichtige soziale Themen auf spielerische Art und Weise.

In jeder Geschichte soll der **Name** für das entsprechende Tier von den Schülern aus einer Sammlung von Vorschlägen ausgewählt werden. Das erhöht die Identifikation eines jeden Schülers mit dem jeweiligen Tier der Geschichte. Das soziale Lernen fällt so viel leichter.

Im Anschluss an jeden Text finden Sie **Übungen** zur Konzentration, Wahrnehmung und zum Körperbewusstsein. Sie sollen Bewegung und Entspannung - vor allem aber Abwechslung in den Unterricht bringen. Die Übungen verstehen sich als Anregungen, die beliebig austausch- und anwendbar sind, je nach Bedarf und jeweiliger Situation. Die Übungen sind ganzheitlich frei nach Pestalozzi, lernen mit „Kopf, Herz und Hand“.

Die von mir entworfenen **Zeichnungen** erheben keinerlei Anspruch auf künstlerisches Talent. Sie sollen vielmehr auch anderen Mut machen, aus Freude auch mal zum Zeichenstift zu greifen!

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg mit meiner ABC-Aktiv-Werkstatt und hoffe, dass sie Ihnen und Ihren Schülern Freude bereitet.

Dorothee Kayßer

Ein großes Dankeschön gilt meinen Kindern für die zahlreichen Anregungen und meinem Mann für die technische Unterstützung.

Der Affe

Soziale Impulse:

- Mut
- Freundschaft durch gemeinsame Interessen

Es war einmal ein kleiner Affe, der hieß A _____

Dieser Affe durchstöberte täglich einen anderen Teil des riesigen Urwaldes, sprang vergnügt durch die Baumkronen und stellte allerhand dummes Zeug an. Doch eines Tages saß er traurig unter einer Palme. Was fehlte ihm nur?

Während er nun lustlos und müde in die Gegend schaute, sah er plötzlich zwei andere Affen, die von Ast zu Ast sprangen und viel Spaß dabei hatten, sich gegenseitig zu fangen und zu necken. Das war es! Nun wusste der Affe, was er vermisste - ein paar Spielgefährten!

A..... beobachtete die beiden eine ganze Weile. Ob er sich einfach einmal bemerkbar machen sollte? Was hättest du an seiner Stelle getan?

A..... kam auf eine ganz lustige Idee. Er kannte ja deine guten Vorschläge nicht. Als die beiden ganz in seiner Nähe waren, stellte er sich auf den Kopf, hampelte mit den Armen und Beinen und wackelte auch noch mit den Ohren. Er hatte dazu seinen ganzen Mut zusammennehmen müssen. Willst du wissen, was geschah?

Die beiden Affen hörten mit ihrem Spiel auf und schauten A..... gespannt zu. Ob sie das auch konnten?

Bald standen sie alle auf dem Kopf und wackelten mit den Armen und Beinen. Nur mit den Ohren wollte es nicht so richtig klappen. Das gelang scheinbar nur A.....

Da sie viel Freude am Turnen und Herumtoben hatten, waren sie sich schnell einig, ab sofort alles gemeinsam zu machen. A..... hatte seine Spielkameraden gefunden.

Wie hast du deine Freunde kennen gelernt?



Übungen

- **Spiegelspiel zu zweit:** *Bewegung von Händen, Armen, Füßen und Kopf werden spiegelbildlich vom Partner nachgeahmt.*
- **Affe mit Hut:** *Alle gehen kreuz und quer durch den Raum. Ein Schüler (mit Hut) gibt Bewegungen / Geräusche vor, die von der Gruppe nachgemacht werden. Durch zügige Weitergabe des Hutes können viele das Spiel aktiv mitgestalten.*
- **Übertragung:** *Ein Schüler „malt“ mit dem Zeigefinger etwas auf den Rücken des vor ihm Stehenden, der dies auf ein Blatt Papier überträgt. (einen Buchstaben, eine Zahl, eine Figur,)*

Der Hamster



Soziale Impulse:

- Unterschiedlichkeit
- Hilfsbereitschaft

Es war einmal ein Hamster, der hieß H _____

Er wohnte an einem Feldrand in einer gemütlichen Erdhöhle.

Es wurde Herbst. Die Blätter verfärbten sich, es gab Feldfrüchte in Hülle und Fülle und H..... wusste, dass er sich ein dickes Polster anfressen und Vorräte für den kommenden Winter anschaffen musste. Er fraß sich rundherum satt und sammelte unaufhörlich für die kalten Monate, in denen es nichts zu Fressen geben würde. Seine Kammern waren gefüllt.

Kälte und Schnee zogen über das Land. H..... lag zusammengerollt in seinem Bau, schlief, naschte hin und wieder an seinen Vorräten und freute sich am Nichtstun.

In seiner Nachbarschaft wohnte ebenfalls ein Hamster, der im Herbst nicht an den langen, kalten Winter gedacht hatte. So dauerte es gar nicht lange, bis der Hunger ihn zwang, seinen Bau zu verlassen. Was sollte er tun? Vor Kälte zitternd lief er über die Felder, die vor kurzem noch so reichhaltig Nahrung boten. Er sah keinen anderen Ausweg, als bei seinem Nachbarn zu fragen. Du ahnst, wer das war?

Er hatte mit H..... eigentlich wenig gesprochen und ihn nur beim Sammeln von Leckereien beobachtet, während er selber dem Gesang der Vögel gelauscht hatte. Sein leerer Magen verlangte endlich nach Nahrung, und so klopfte er ganz zaghaft an H.....'s Tür. Ob er ihm aufmachen würde?

H..... holte den frierenden und hungrigen Nachbarn zu sich in den Bau, teilte mit ihm die Wintervorräte und freute sich über die Geschichten von Schmetterlingen, Hasen und Vögeln aus ihrem Wald, die er durch sein Sammeln nie gehört hatte.

Sicherlich weißt du auch Gelegenheiten, wo du jemandem helfen kannst - oder sogar schon geholfen hast!

Übungen

- **Führen und geführt werden:** *mit geschlossenen oder verbundenen Augen, Hand in Hand, auf Anweisung durch den Raum, um Hindernisse herum*
- **Blinde Schlange:** *Aufstellen in Dreiergruppen (auch mehr); nur der „Kopf“ der Schlange kann sehen und führt die Gruppe behutsam durch den Raum*
- **„Kofferpacken“:** *„Ich packe meinen Koffer und lege hinein.....“*
- **sämtliche Memory-Varianten**

Die Nachtigall



Soziale Impulse:

- neues Selbstbewusstsein

Es war einmal eine Nachtigall, die hieß N_____

Sie wohnte in einem alten Stadtpark und zog dort durch ihren Gesang viele Menschen an, die ihr bewundernd zuhörten und sich an ihren Liedern erfreuten. Mit der Zeit bildete sich N..... auf ihre schöne Stimme immer mehr ein. Es genügte ihr nicht mehr, die alten Lieder zu singen. Nein, sie fing an, neue auszuprobieren und übte ununterbrochen, bis sie vor Erschöpfung einschlief.

Als sie nun eines Nachts erwachte und eben mit ihren Gesängen beginnen wollte, kam aus ihrem Schnabel nur ein schreckliches Gekrächze, so dass ein Rabe, der ein paar Zweige über ihr hockte, erschrocken hochflatterte!

Was war geschehen? Kein einziger wohlklingender Ton kam mehr aus ihrer Kehle hervor. Nur dieses heisere Gekrächze war zu hören.

N..... war sehr unglücklich und verzog sich auf die dunkelsten Äste der alten Bäume, deren Blätter sie vor allen neugierigen Blicken schützen sollten. Stumm saß sie tagelang da. Sie lauschte dem Gesang anderer Vögel, den sie vorher nie wahrgenommen hatte und achtete auf alle Geräusche, die aus dem Park an ihre Ohren drangen. Besonders freute sie sich über Kinder, deren Lachen ihre trüben Gedanken vertrieb. Das Rauschen der Blätter in den hohen alten Buchen und Kastanien beruhigte sie und ihr wurde bewusst, dass sie nicht allein in diesem Park lebte und die Menschen dorthin kamen, um sich hier ein wenig zu erholen und sich an vielen Dingen zu erfreuen. Ihr Gesang war nur ein Teil davon! Langsam kehrte N.....'s Kraft zurück. Ihre Stimme klang so schön und voll wie zuvor, und mit neuer Freude sang sie ihre alten Lieder - die Lieder, die zu ihr passten!

Übungen

• Geräusche

erkennen und zuordnen: natürliche momentane Geräusche im Klassenraum, vom Flur, aus dem Freien
gespeicherte akustische Ereignisse

- **Tickender Wecker:** Ein Wecker wird in der Klasse versteckt. Wer findet ihn, ggf. auch mit verbundenen Augen?

- **„Geräuschinstrumente“:** Schachteln, Rollen, Dosen werden mit unterschiedlichen Materialien gefüllt (Steine, Sand, Eicheln, Schrauben, Linsen, ...)

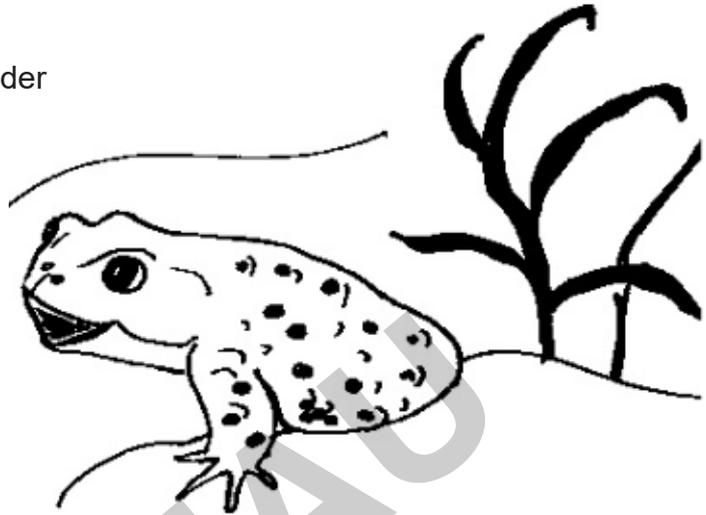
Die Unke

Soziale Impulse:

- „Dunkelheit“ / „Helligkeit“

Es war einmal
eine Unke, die hieß U _____

Sie wohnte an einem dunklen Waldsee. Alles um sie herum war wild durcheinander gewachsen. Kein Sonnenstrahl drang durch die Baumkronen. Düster und ungemütlich wirkte die Landschaft, so dass U... bald auch trübsinnigen Gedanken nachhing. Sie hatte aber keinen Mut, auf Wanderschaft zu gehen, um sich einen für sie geeigneteren Wohnplatz zu suchen. Sie wusste auch gar nicht, welche Richtung sie hätte einschlagen sollen. So blieb sie an ihrem See.



Eines Tages drangen fremde Geräusche an ihr Ohr. Das Vogelgezwitscher hörte auf und der Wald war verstummt. Dafür wurden das Hämmern einer Axt und das Kreischen einer Säge die neuen Töne ihrer Umwelt. Mehrere Tage dauerte es, bis plötzlich ein Lichtstrahl auf U..... fiel. Sie blinzelte in die Richtung dieser herrlichen, warmen Lichtquelle und erblickte hoch oben die Sonne, die sich nun ihren Weg auf den Waldboden und den dunklen See bahnte.

Wie schön sah es mit einem Male hier aus. Die kleine Welt der Unke war nicht mehr verdunkelt. Sie freute sich wieder über ihr Leben hier am stillen Waldsee und genoss erst einmal ihr erstes Sonnenbad.

Ich glaube, ihr gefiel es so gut, wie uns ein heller, warmer Sonnentag nach vielen langen, dunklen und ungemütlichen Winterwochen.

Übungen

• Baum im Wind

(Fantasieübung mit Musik): *Als Vorbereitung Fußübungen (Zehen- / Fersenstand, Stehen auf den Fußaußen und -innenkanten). Die Arme werden beliebig nach oben gestreckt. Es bewölkt sich, ein Sturm naht, der Baum fängt vorsichtig an zu schwanken, der Wind lässt nach, die Sonne kommt. Entspannung!*

• **Hell - Dunkel:** *Die Schüler sitzen im Stuhlkreis. Der Raum ist verdunkelt. Nach und nach werden im Klassenzimmer verteilte Kerzen angezündet. Austausch von Empfindungen im Gespräch*

• **Ruhelicht:** *Jeder Schüler malt ein kleines Glas, in das ein Teelicht passt, nach seinen Vorstellungen bunt an. Dazu spielt ruhige, leise Musik. Für weitere Stilleübungen, z.B. Vorlesen einer Geschichte, wird das Teelicht angezündet.*